**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 48 (1922)

**Heft:** 40

Artikel: Konfekt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-455848

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bericht aus Luzern

Luzern, das durch den Profit seines eidgenösstichen Sängersestes, wie ja auch wegen seiner liegenden Lage ziemlich weit herum bekannt ist, neigt dem Schlusse seiner Saison zu. Die kurzen Röcke werden zwar länger, doch je entsernter die eigentlichen Fremden von hier sind, desto ausländerischer laufen unsere Einheimischen herum. Daß die Luzernerinnen einen schweren Gang haben

follen, ist sicherlich nicht wahr, fonst könnten sie die fremden Wadenparaden nicht so spielend und verhältnismässig lieblich nach= machen. Die Gemufestände am Quai schlagen wie der Waffer= standpegel an der Kapellbrücke stetig auf und ab, ganz je nach= dem sich eine Menschenrasse ihrer nähert, und die verschiedenen Rur= und Hotelorchester sind von Beet= hoven auch schon so langsam auf verschiedene Fortrötter herunter gesunken. Die italienischen Tone werden je länger je fürzer und die sonst unruhigen Augen der Mu= fifer haben so langsam ein ent= fagendes Hinftarren angenommen. Das Bariété ift viel variierter als je, um dem Gähnen der noch übrigen Mondanen in Form von Rüchen=, Laden= und andern Mondhnänen vorzubeugen. Der Birkus, bei welchem jeden Abend zwischen den überseeischen Tieren und ähnlichen gerade hier weilenden überseeischen Menschen rührende Wiedersehen gefeiert wurden, ein Urner soll allerdings auch seine Beiß wieder erkannt und mit stürmischer Gebärde in seine Urme geschloffen haben, ist wieder ab= gereist, nicht ohne daß sein zart= fühlendstes Mitglied, der Gle= fant, auf dem Pilatus-Plate mitten in der Nacht ein tränen=

erfülltes Abschiedstrompeten veranstaltet hätte. Das Flugmeeting in Zürich wurde hier mit Begeisterung angesehen, obwohl man nichts davon gesehen hat, wie ja auch immer die Muster= messe in Basel viele Leute nach Lugern gieht. Auch die Trambahn rentiert bei uns heute bedeutend beffer, seitdem man mehr einnimmt als früher; die Taxe hat man darnach entsprechend eingerichtet. Die Hauptzahl der Fremden waren dieses Jahr Umerikaner aus Umerika, welche man für das nächste Jahr auch wieder zu engagieren hofft; auch brachte der elektrische Bahnbetrieb bedeutend mehr Leute nach Luzern als der Dampf= betrieb, aus welchem Grunde auch eifrig daran gearbeitet wird, dasselbe Hochspannsustem auch auf dem Vierwaldstätterfee anzuwenden. Das dadurch entstehende Drahtnet ware für regnerische Sommer wie der heurige, durch die Möglichkeit ber Ueberspannung mit Segeltuch, von enormem Vorteile, denn das Waffer hat dem Vierwald= stättersee diesen Sommer kolossal geschadet. Zur Zeit finden hier auch die eidgenössissischen Stierkämpse für und gegen das "Läderli" (Ler Häberlin) statt, doch verspricht man sich von diesen Aufführungen für den Fremdenort Luzern keine großen Vorteile.

Splitter: Ist das Kind auch noch so klein, Muß es doch geboren sein.

Schweizerische Politiker



Nationalrat Choquard Joseph, Porrentruy

# Die verdrehten Gedichte

Ein ftummer Bug nimmt feinen Bang. Mus dunkeln Toren stürzen Saufen . . . Buweilen ein Trompetenklang, bann wieder stummes Weiterlaufen. Es ift ein endlos langer Bug. Seit Tagen quillt er aus den Toren. Ist es noch immer nicht genug?! Wohin hat sich sein Weg verloren? Kein Wall erhebt sich, der ihn hemmt, fein Berg wirft fich bem Strom entgegen. Der stumme Heerwurm überschwemmt und droht ein Weltreich wegzufegen. Der Mensch steht nur noch hilflos da vor diefem Drängen, Stoßen, Rupfen. Er weiß nicht mehr, wie ihm geschah. Ueberschrift:

Der Schnupfen.

#### Ronfett

St. Gallen und Graubünden streiten sich um den Sie des Jollkreises III. Er befindet sich zur Zeit noch in Chur, wird aber von den St. Gallern reklamiert, gewissermaßen als Ersatz für den Berlust der Kreisdirektion der S. B. B. Wie wäre es, wenn man den St. Gallern die Kreisdirektion III der Bundesbahnen, die zur Zeit in Zürich residirert, zum Geschenk machen

würbe? Die Zürcher würden ihr, nach den Erfahrungen, die sie am Flugmeeting gemacht haben, nicht sehr viele Tränen nachweinen.

Da ber Völkerbund als eines seiner ersten Ziele die Verföhnung der Völker nennt, richtet sich sein hervorragendes Mitglied Frankreich gegen die Aufnahme Deutschlands. Frankreich braucht den Frieden der Welt nicht, es hat seinen eigenen Frieden, der viel schöner ist: den Frieden von Versälles.

Liond George schreibt seine Memoir en und bezieht Mislionen dafür. Mit berartigen Honoraren können wir in der Schweiz leider nicht wetteisern, sonst hätten wir längst einen unserer hervorragendsten humoristischen Politiker ausgeschert, für den "Nebelsspalter" seine Memoiren zu schreiben.

Es ist nun auch in der Schweiz an der Zeit, irgendwie die Wiederkehr einer besseren, sriedlicheren Zeit auch äußerlich darzustellen. Infolgedessen sühren wir nun den Stahlhelm als Ordonnanz ein.

Wir haben im Laufe des Kriegs, vor allem aber nachher, als es einfacher und ungefährlicher

(für uns) war, eine Unmenge von Fremben aus der Schweiz ausgewiesen. Darunter einzelne mit Recht — und wiederum darunter auch den weltzgewandten Helphant=Parvus. Die Ausweisungen geschahen in jenen Fällen, in denen sie zu recht geschahen, aus Sicherheitsgründen. Aus eben diesen Sicherheitsgründen haben wir numehr eben diesem Helphant=Parvus einen mehrwöchigen Ausenthalt in der für ihn gesperrten Schweiz gestattet.

Man muß konsequent sein.

## Aus dem Faszisten=Faszikel

Rom, 49. Aug. "Die Faszisten von Unschafte eine — Flasche Rizinusöl auszutrinken."

So kann man noch heute mit dem Tranke der Locusta die — durchschlagendsten Erfolge erzielen.